Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und von der Auferstehung des Herrn

(„Steht fest im Glauben“, Christel Holl, 2012, © Beuroner Kunstverlag)

Was bringt es, in den Himmel zu starren und Jesus nachzuweinen?
Erinnert ihr euch?
Er hat gesagt, dass er zurück geht in die unsichtbare Welt des Vaters.
Und er hat uns einen Auftrag gegeben:
Nicht in den Himmel starren – sondern hingehen – in Bewegung sein –
an seiner Stelle die frohe Botschaft weitersagen – das will er von uns.
Und er hat uns ein wunderbares Versprechen gegeben:
Ich bin bei euch – alle Tage – bis an das Ende der Zeit.

(Sr. Hannelore Tröger)

Feier vom letzten Abendmahl
(Gründonnerstag, 09.04.2020)

TAGESGEBET
Allmächtiger, ewiger Gott,
am Abend vor seinem Leiden
hat dein geliebter Sohn
der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut
und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet.
Gib, dass wir aus diesem Geheimnis
die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

LESUNG – 1 Kor 11,23-26

Sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die die Gemeinde in Korinth.
Schwestern und Brüder!
Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:
Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!
Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut.
Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!
Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

EVANGELIUM – Joh 13, 1-15

Er liebte sie bis zur Vollendung

Frei und wissend geht Jesus seiner Stunde entgegen. Der Evangelist deutet den Weg Jesu als Liebe „bis zur Vollendung“: bis ans Ende, bis zum Äußersten seiner göttlichen und menschlichen Möglichkeit. In der tiefsten Erniedrigung Jesu wird seine göttliche Größe offenbar. Die Fußwaschung ist, wie das Abendmahl, Vorausnahme und Darstellung dessen, was am Kreuz geschah: dienende Liebe, Hingabe bis in den Tod. Die Liebe ist das Lebensgesetz Christi und seiner Kirche.

(Schott Messbuch für die Sonn- und Feiertage des Lesejahres A)

FUßWASCHUNG

Antiphon 1 vgl. Joh 13, 4.5.15

Jesus stand vom Mahl auf, goss Wasser in eine Schüssel / und begann, den Jüngern die Füße zu waschen: / dies Beispiel hat er ihnen gegeben.

Antiphon 2 vgl. Joh 13,6.7.8

Herr, du willst mir die Füße waschen? / Jesus antwortete: / Wenn ich dich nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir.

V Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser: Kv Herr, du willst mir die Füße waschen? V Was ich tue, verstehst du jetzt nicht, du wirst es aber später erkennen. Kv Herr, du willst mir die Füße waschen?

Antiphon 3 vgl. Joh 13, 14

Wenn ich, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe, / müsst auch ihr einander die Füße waschen.

Antiphon 4 4 Joh 13, 35

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, / wenn ihr Liebe habt zueinander.

V Jesus sagte zu seinen Jüngern: Kv Daran werden alle erkennen, / dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe habt zueinander.

Antiphon 5 5 Joh 13, 34

Ein neues Gebot gebe ich euch: „Liebt einander!“ / Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Antiphon 6 1 Kor 13, 13

In euch sollen bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: / am größten unter ihnen ist die Liebe.

V Jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: / am größten unter ihnen ist die Liebe.

Kv In euch sollen bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: / am größten unter ihnen ist die Liebe.

(Bild: Friedbert Simon (Fotografie), Erich Schickling (künstlerischer Entwurf) In: Pfarrbriefservice.de)

Brotbrechen

Das Brotbrechen
ist heute wie damals
Erkennungszeichen der Christen.
Seine Spur führt vom Abendmahlssaal
über das Kreuz
bis in unsere Kirchen.

Im gebrochenen Brot
feiern wir die Gegenwart dessen,
der unsere Gebrochenheit annahm,
der Menschen von ihren Gebrechen befreite,
der sich die Knochen brechen ließ,
ohne daran zu zerbrechen.

Das gebrochene Brot
ist damit auch Zeichen für unsere Gebrochenheit,
für die Bruchstellen in unserem Leben.
für Versagen, an dem wir zu zerbrechen drohen,
für die Zerbrechlichkeit unserer Beziehungen,
Zeichen für zerbrochene Hoffnungen und Pläne.

Beim Brechen des Brotes
dürfen wir die Brüche unseres Lebens
annehmen und vor Gott tragen,
voll Vertrauen, dass auch er sie annimmt
und sie zusammenfügt
zu einem neuen Ganzen.

© Gisela Baltes www.impulstexte.de

Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Karfreitag, 10.04.2020)

GEBET

Gedenke, Herr, der großen Taten,
die dein Erbarmen gewirkt hat.
Schütze und heilige deine Diener,
für die dein Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen
und das österliche Geheimnis eingesetzt hat,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

PASSION – Joh 18,1 – 19, 24

Die Leidensgeschichte ist viel mehr als ein bloßer Bericht; sie ist Deutung und Verkündigung, sie sagt nicht nur, was geschah, sondern auch warum und wozu es geschah. Das Johannesevangelium zeigt noch deutlicher als die früheren Evangelien, dass Jesus sich mit klarem Wissen freiwillig dem Tod ausgeliefert hat. Souverän steht er seinen Anklägern und Richtern gegenüber. Niemand kann ihm das Leben entreißen, er selbst gibt es hin. Nach der Darstellung des Johannesevangeliums starb Jesus zu der Stunde, als im Tempel die Lämmer für das Paschamahl geschlachtet wurden. Er selbst ist das wahre Osterlamm, sein Blut ist der Preis für unsere Rettung.

(Schott Messbuch für die Sonn- und Feiertage des Lesejahres A)

(Foto: Sr. Maria Magdalena Jardin, Hülfensberg)

GROSSE FÜRBITTEN (Auswahl)

Für alle Stände der Kirche

Lasst uns beten für unseren Bischof Stefan, für alle Bischöfe, Priester, Diakone, für alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind, und für das ganze Volk Gottes:

(Beuget die Knie. – Stille – Erhebet euch.)

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Geist heiligt den ganzen Leib der Kirche und leitet ihn. Erhöre unser Gebet für alle Stände deines Volkes und gib ihnen die Gnade, dir in Treue zu dienen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für die Einheit der Christen

Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die an Christus glauben, dass unser Herr und Gott sie leite auf dem Weg der Wahrheit und sie zusammenführe in der Einheit der hl. Kirche.

(Beuget die Knie. – Stille – Erhebet euch.)

Allmächtiger Gott, du allein kannst die Spaltung überwinden und die Einheit bewahren. Erbarme dich deiner Christenheit, die geheiligt ist durch die eine Taufe. Einige sie im wahren Glauben und schließe sie zusammen durch das Band der Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für die Regierenden

Lasst uns beten für die Regierenden: Unser Herr und Gott lenke ihren Geist und ihr Herz nach seinem Willen, damit sie den wahren Frieden und die Freiheit suchen zum Heil aller Völker.

(Beuget die Knie. – Stille – Erhebet euch.)

Allmächtiger, ewiger Gott, in deiner Hand sind die Herzen der Menschen und das Recht der Völker. Schau gnädig auf jene, die uns regieren, damit auf der ganzen Welt Sicherheit und Frieden herrschen, Wohlfahrt der Völker und Freiheit des Glaubens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Sonderfürbitte 2020

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

(Beuget die Knie. – Stille – Erhebet euch.)

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für alle Not leidenden Menschen

Lasst uns Gott, den allmächtigen Vater, bitten für alle, die der Hilfe bedürfen: Er reinige die Welt von allem Irrtum, nehme die Krankheiten hinweg, vertreibe den Hunger, löse ungerechte Fesseln, gebe den Heimatlosen Sicherheit, den Pilgernden und Reisenden eine glückliche Heimkehr, den Kranken die Gesundheit und den Sterbenden das ewige Leben.

(Beuget die Knie. – Stille – Erhebet euch.)

Allmächtiger, ewiger Gott, du Trost der Betrübten, du Kraft der Leidenden, höre auf alle, die in ihrer Bedrängnis zu dir rufen, und lass sie in jeder Not deine Barmherzigkeit erfahren.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Hochfest der Auferstehung des Herrn
(Die Feier der Osternacht, 11./12.4.2020)

OSTERLOB über die neue Osterkerze (Exsultet)

In Wahrheit ist es würdig und recht, den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater, mit aller Glut des Herzens zu rühmen und seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, mit jubelnder Stimme zu preisen. Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat. Gekommen ist das heilige Osterfest, an dem das wahre Lamm geschlachtet ward, dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt und das Volk wahrt vor Tod und Verderben.

Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.
Dies ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

Dies ist die Nacht, die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lastern der Welt, dem Elend der Sünde entreißt, ins Reich der Gnade heimführt und einfügt in die heilige Kirche.

Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin! O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!
Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude.

O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet! In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener.

So bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens, leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben. Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer, vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel. Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit!
Amen.

TAGESGEBET

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht
durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn.
Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft,
den du uns durch die Taufe geschenkt hast,
damit wir neu werden an Leib und Seele
und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

EVANGELIUM – Mt 28, 1-10

Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat

+ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.***

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.

Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiäa gehen und dort werden sie mich sehen.

IMPULS

Wir sind in der österlichen Bußzeit auf dem Weg, Ostern entgegen. Ostern öffnet unser Leben. Ostern bleibt eine Realität, egal, welche Realität uns gerade umgibt. Manchmal tut es gut, einen Weg nicht allein zu gehen. Jene Mirjam aus der Hafenstadt Magdala in Galiläa – kurz Maria Magdalena, mag uns in diesem Jahr auf Ostern zu begleiten. Ich sehe Maria Magdalena als Schwester der Brüder Jesu. Also, als Jüngerin im Kreis der Jünger Jesu.

Schauen wir in die Heilige Schrift, erkennen wir drei lebensentscheidende

Wendungen in ihren Leben.
Bei Lukas im achten Kapitel lesen wir über Jesus und seinen Auftrag der heilenden Gegenwart Gottes und über seinen Verkündigungsauftrag. Lukas beschreibt, dass Jesus sowohl enge Mitarbeiter als auch feste Mitarbeiterinnen hatte, Jünger und Jüngerinnen, Schwestern und Brüder. Gemeinsam sind sie seine Schüler und Schülerinnen. Als Erste in der Gruppe der Frauen wird Maria von Magdala erwähnt. Sie wurde von Jesus geheilt, es muss etwas Schwerwiegendes gewesen sein („sieben Dämonen"). Das schreibt sich so einfach. Doch befinden auch wir uns aktuell in einer u.a. gesundheitlichen Krise, die Angst und Krankheit auslöst. Doch Jesu heilende Gegenwart wird in Maria Magdalena einen massiven Umbruch ausgelöst haben. Wir ahnen oder wissen, wie es nach langer Dunkelheit oder Krankheit ist, neue Kraft zu fühlen. Ostern öffnet unser Leben.
Mit allem, was sie ist und hat, unterstützt sie Jesus bei seinem Auftrag. Maria Magdalena wird ebenso wie die Jünger weitererzählt haben, was sie von Jesus selbst erfahren hat.
Bei den vielen Menschen, die von Jesus und den Jüngern getauft werden wollten, liegt es nahe, dass Maria Magdalena viele Frauen getauft hat, schon aus kulturellem Hintergrund. Maria Magdalena als Schwester der Brüder Jesu, als Jüngerin im Kreis der Jünger.
Ich selbst darf diesen Namen als Ordensname tragen. Er ist mir gegeben worden als Zeichen über meinen neuen Lebensabschnitt in der Ordensgemeinschaft. Der Name ist mir gegeben worden als Zeichen über meine Lebensbeziehung zu Gott und zu den Menschen, mit denen ich lebe. Zunächst habe ich den Namen „Maria Magdalena" für mich persönlich mit der Bibelstelle über die Kreuzigung und den Tod Jesu zusammengelesen. Das Schwere mit aushalten, das war eine Haltung, die ich mit der hl. Maria Magdalena verband.
Maria von Magdala wird immer als Erste im Kreis der Jüngerinnen erwähnt, vielleicht hatte sie eine leitende Funktion unter den Frauen. Mich hat tief beeindruckt, wie Maria Magdalena selbst unter Lebensgefahr in der Nähe des Kreuzes Jesu ausgehalten und das Unmenschliche begleitet hat. Aus welcher Kraft heraus konnte sie das mit den anderen Frauen tun? Oder wie das Johannesevangelium weiß, auch mit Johannes gemeinsam. Ich ahne, Maria Magdalena steht dort beim Kreuz als starke Schwester Jesu, stellvertretend auch für die geflohenen Jünger. Geerdet-sein, bleiben und mit aushalten. Maria von Magdala, sie scheint kein Typ für halbe Sachen.
Sie steht für das Über-sich-hinauswachsen, für jene lebendige Wirklichkeit, wenn man aus sich herausgeht und etwas Mutiges tut. In dieser Situation steht Maria

von Magdala als personifizierte, geschwisterliche Kirche, die aushält bei Menschen zwischen Leben und Tod.
Erst als Ordensfrau in der Diaspora kam mir die österliche Maria Magdalena näher. Verkünden und mitteilen, was mann und frau selbst erlebt hat. Leben und Glauben und Zweifel teilen. Mitaushalten und bleiben. Schwester sein, beten und da sein. Es ist ein eigenes, „zweites“ Noviziat für mich (gewesen).
Als Maria Magdalena den auferstandenen, höchst lebendigen Jesus trifft, macht sie eine Erfahrung der Ent-Grenzung. Wieder eine aufrüttelnde, massive Begegnung mit Jesus, dieses Mal lichtvoll und stark und wieder trifft es sie mitten ins Herz. Sie wird bei ihrem Namen gerufen, niemand anders als sie ist gemeint. Kein Zweifel. Sie wird von ihrem „Rabbuni“, von ihrem geliebten Meister, beauftragt, zu ihren Brüdern zu gehen. Sie soll zu den anderen Jüngerinnen und Jüngern gehen und das Unglaubliche und doch so Kraftvolle, ja, das Existenzielle unseres Glaubens weitersagen: „Ich habe den Herrn gesehen“ Joh 20, 18. Eine Botschaft, die bis heute trägt. Ostern öffnet.
Maria Magdalena ist Zeugin all dessen, was wir im Credo bekennen: „Ich glaube… an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn…gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten….“ Ostern öffnet unser Leben.
Die Theologie kennt Maria von Magdala als österliche Gestalt. Ich lese heute für uns daraus: Verschwende dein Herz nicht an Ängste und Zweifel. Sei Zeugin der Auferstehung, des Lebens. In unserer Zeit ist das Leben oft gefährdet. Sei wachsam für das Lebendige und Kraftvolle bei aller Realität! Seid alle Geschwister im Glauben. Seid Schwestern und Brüder Jesu.
Wer wie Maria von Magdala dem Geheimnis Gottes mutig das Herz öffnet und sich darauf einlässt, dessen Leben kann sich neu weiten. Ostern öffnet unser aller Leben.
Für mich persönlich erwächst aus dem Zeugnis der Maria Magdalena eine aktuelle Haltung. Wir dürfen uns in eine Tradition stellen, die wir allerdings heute neu zu füllen haben: Sich wie Maria von Magdala in den Dienst des geschwisterlichen Lebens für den Herrn zu stellen und sich an der Hoffnung festhalten, die zum österlichen Staunen findet.
Ostern kann sich in sehr kleinen Gesten ereignen. Und wenn ich auf Kiel und unsere Pfarrei schaue, meint es gerade jetzt, einander geschwisterlich entgegenzukommen. Ich lege sie Ihnen und euch alle sehr ans Herz, die Maria von Magdala, die Schwester unter den Brüdern Jesu.

(aus FRANZ Nr. 2/2020, Sr. Maria Magdalena Jardin, Gästekloster „Haus Damiano“)

Ostermontag, 13.04.2020

TAGESGEBET

Gott, du Herr allen Lebens,
durch die Taufe schenkst du deiner Kirche
Jahr für Jahr neue Söhne und Töchter.
Gib, dass alle Christen in ihrem Leben dem Sakrament treu bleiben,
dass sie im Glauben empfangen haben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

RUF VOR DEM EVANGELIUM (Vers: vgl. Lk 24, 32)

Halleluja. Halleluja.
Brannte nicht unser Herz,
als der Herr unterwegs mit uns redete
und uns den Sinn der Schriften eröffnete?
Halleluja.

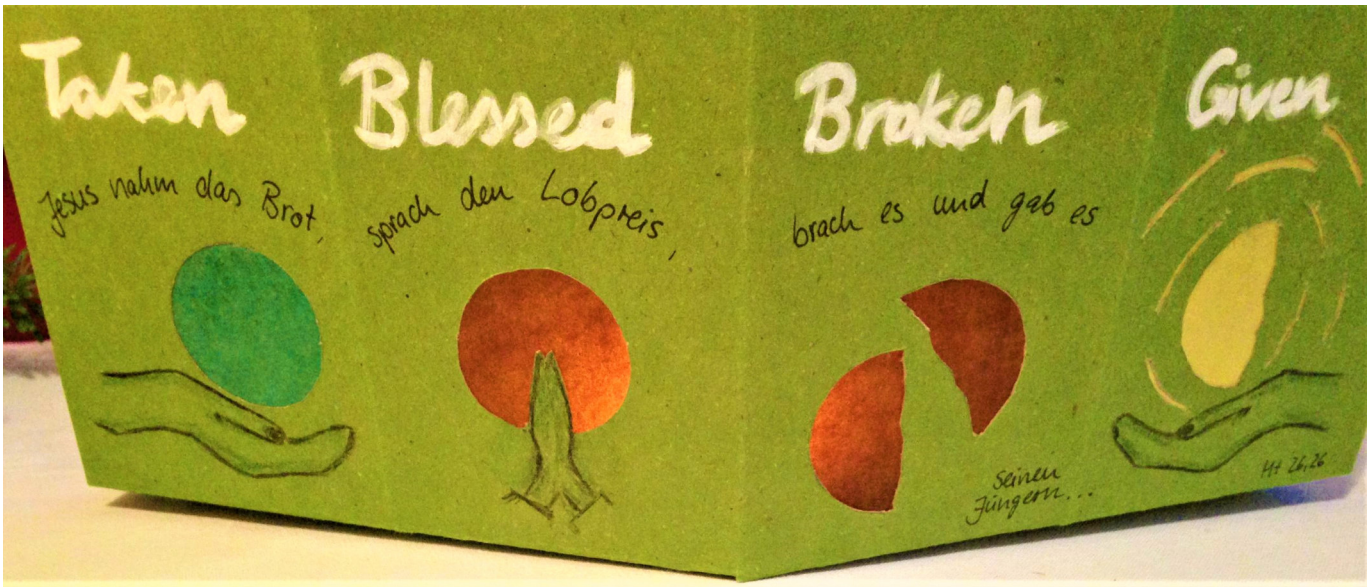
EVANGELIUM - Lk 24, 13-35
Sie erkannten ihn, als er das Brot brach

+ ***Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.***
Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.
Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.
Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn?
Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.
Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.
Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?
Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.
So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.
Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.
Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?
Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.
Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

AN SEINEM TISCH (Jörg Zink)

Er begleitet die beiden verlassenen Wanderer und ist doch nicht erkennbar.

Indem die beiden aber den Unbekannten einladen: Bleibe bei uns, Herr!, sind sie plötzlich die Eingeladenen.

Indem sie bereit sind, einem Unbekannten Brot und Wein zu reichen und ihm an ihrem Tisch Rast zu verschaffen, ist in ihrem Brot und Wein plötzlich Christus selbst und finden sie selbst Rast an seinem Tisch.